

der Unseren, denn hervorragend ist, was er während seiner Laufbahn geleistet.

Und so rufen wir ihm zur letzten Grubenfahrt ein tiefempfundenes Glück auf! nach.

Literaturverzeichnis.

1876. Das drehende Bohren im milden Gestein („Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch“, 24. Band).

1878. Die Tiefbohrung in Goisern („Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch“, 26. Band, 3. Heft). — Neuer Apparat zur Abdampfung von Salzsoole durch Reproduction der im Wasserdampf gebundenen Wärme von Weibel, Briquet & Comp. in Genf („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 46, 47 und 48). — Praktische Erfahrungen über den Picard'schen Apparat („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 51, 52).

1879. Schmidischer Motor („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 4). — Graphische Darstellung der nöthigen Betriebskraft und Heizfläche, wie auch der zu erzielenden Brennstoffersparung bei dem Picard'schen Abdampfverfahren („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 12, 13). — Notizen über die Kohlenwerke Montrambert und Berodière („Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch“, 29. Band, 4. Heft). — Skizzen aus der Pariser Weltausstellung (Briquetts-Maschine, Wassermessapparat System Coque-James, Macule's patentirte Zünder) („Oesterr. Zeitschrift f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 4).

1880. Die Tiefbohrung in Goisern („Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch“, 28. Band, 4. Heft). — Lösungsdauer von Salz und Salzmengen in Wasser und Soole von vorhandenem Sättigungsgrade („Berg- u. Hüttenmännisches Jahrbuch“, 28. Band, 2. Heft). — Verbesserungen am Picard'schen Abdampfapparat („Oesterr. Zeitschrift f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 51, 52).

1883. Neuerungen, Verbesserungen in den Sudwerkseinrichtungen der Saline Ischl („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 31, 32, 33). — Resultate der Gasfeuerung mit verschiedenartigen Brennmaterialien („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 32, 33).

1884. Fortschritte im Salinenwesen im Salzkammergute („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 47).

1885. Katechismus des Betriebes der Gasfeuerung. Ischl 1885, Selbstverlag.

1886. Chemische Studien über den Salinenbetrieb („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 50, 51).

1889. Automatischer Apparat zur Nachfüllung der notwendigen Aetzwassermengen in den Laugwerken („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 8, 9).

1890. Zur Herstellung von krystallisirtem Chloratrium („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 1).

1892. Neuerungen im Salinenwesen („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, Nr. 42).

1895. Beantwortung einer Preisfrage der holländisch-indischen Regierung, betreffend die beste Verpackung von Salz, und Kritiken der einlaufenden Antworten durch die holländische und durch die indische Prüfungscommission („Berg- u. Hüttenmännisches Jahrbuch der Bergakademie“, 43. Band, 3. Heft).

1896. Benützung des Dampfes zum Abdampfen von Flüssigkeiten namentlich von Salzsoolen („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“). — Die Formirung des Salzes („Oesterr. Zeitschr. f. Berg- u. Hüttenw.“, 1896, Nr. 37). — Die Siedesalzerzeugung von ihren Anfängen bis auf ihren gegenwärtigen Stand, nebst einem Anhang über Seesalinen („Zeitschr. f. Berg-, Hütten- u. Salinenw. im preuss. Staate“, 44. Band, S. 207. Mit 19 Tafeln. Auch selbstständig bei Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin. VII und 159 Seiten, gr. 4^o).

1899. Ein „Leitfaden der Salinenkunde“ (für das Aufsichtspersonale bei den Salinen) harret der Veröffentlichung.

Wen h a r t.

Geheimer Bergrath und Oberbergrath Ernst Althaus †.

Geboren am 22. Nov. 1828 zu Saynerhütte, gestorben in Berlin am 27. Nov. 1899. Mit ihm verschied ein hochintelligenter, um die Entwicklung des Bergwesens im Allgemeinen und speciell jenes Preussens reichverdienter Mann, der sich rasch die Sympathie und Verehrung seiner Fachgenossen zu erwerben verstand, die ihm begegneten. Nachdem er 1847 die Abgangsprüfung an dem Coblenzer Gymnasium abgelegt hatte, widmete er sich der Praxis zuerst im Saarbrückener und Siegener Gebiete. 1849 zum Bergexpectanten ernannt, bereiste er Nassau, die Reviere Düren und Wurm. Das nächste Jahr, nachdem er als Artillerist seiner Militärpflicht nachgekommen war, besuchte er neuerdings Nassau, den Westerwald und Saarbrücken. In den Jahren 1851—55 studirte er in Berlin und wurde nach Abschluss der Studien Bergreferendar. Einen zweijährigen Urlaub verlebte er als Betriebsleiter mehrerer Erzbergbaue in Tirol, wonach er 1858 dem Bonner Oberbergamte zugetheilt und daselbst 1860 zum Oberbergamtsassessor ernannt wurde. Im gleichen Jahre wurde er an die Bergakademie Berlin als Docent für Mechanik, Maschinenkunde und Constructionszeichnen berufen, welchen Wirkungskreis er jedoch nur ein Jahr inne hatte. Er wurde dann im Ministerium und 1865 beim Oberbergamt Halle beschäftigt und 1867 zur Pariser Ausstellung entsendet, wonach er Revierbeamter in Goslar und nach wenigen Monaten Betriebsleiter in Schönebeck wurde. 1872 übersiedelte er als Oberbergrath nach Breslau, war 1876 bei der Centenausstellung in Philadelphia als Juror beschäftigt, aus welcher Zeit seine sehr werthvollen Berichte über die Fortschritte im Aufbereitungswesen stammen, womit sein Name in der Fachwelt allgemein bekannt und geschätzt wurde. 1878 studirte er die Pariser Weltausstellung und unternahm vorher private Reisen in der Türkei. In der preussischen Schlagwettercommission (1883—84) erwarb er sich große Verdienste. 1882 zum Geheimen Bergrath ernannt, wurde er später mit russischen und preussischen Orden ausgezeichnet. Am 1. Juli 1895 schied er aus dem Staatsdienste. Seine gediegene, verschiedene Gebiete der Bergbauwissenschaften umfassende literarische Thätigkeit hat seinen hochgeachteten Namen der Nachwelt überliefert. Glück auf!

N.

Hütteningenieur Eduard Kusche †.

Geboren 1832 in Myslowitz (in Preuss.-Schlesien) als der Sohn eines Gerichtsassessors, absolvirte er das Realgymnasium und hörte den technischen Fachkurs an einer technischen Fachschule in Breslau. Nachdem er durch 3 Jahre Hüttenpraktikant auf Laurahütte war, wurde er technischer Leiter der Hermannshütte in Böhmen und dann vom Erzherzog Johann nach Krems in Steiermark berufen, das er 1859 wegen Militärdienstleistung als Reserve-Officier verlassen musste. Im Frühjahr 1861 kam Kusche zur Hugohütte in Zeltweg als technischer Betriebsleiter, wo er Gelegenheit hatte, sich bei der Fabrication der Panzerplatten für die österreichische Marine besonders auszuzeichnen. 1875 hatte er das Unglück, dass beim Schlagwerk ein Stück Schiene ihm einen Fuß entzweischlug; missliche Verhältnisse hatten ihn veranlasst auszutreten, und war er von 1877 bis 1897 in Judenberg Betriebsleiter.

Kusche ist am 3. September 1899 nach langem schmerzlichen Leiden (Herzklappenfehler) gestorben, er hinterließ eine erblindete Witwe und 5 unversorgte Kinder. R. i. P. F. M.

Ingenieur Alfred Brandt, der Erfinder der nach ihm benannten hydraulischen Bohrmaschine, starb als Leiter des Simplontunnels zu Brig in der Schweiz.